

Karl Hochmuth

Juninacht in Würzburg

Um Mitternacht,
wenn Gnomen und Elfen
dem Main entsteigen
und die letzten hellen Schaulenster ausblasen,
trödelte die Stille durch die Stadt.
Von den Rebzeilen am Marienberg
ist sie eingesickert in die Straßen und Gassen,
schlendert über die Alte Mainbrücke,
zwinkert den steinernen Heiligen zu
und der letzten Straßenbahn.
Wo unter einer Hausmadonna die Lampe flackert,
so heimelt sie sich ein
und verhält,
wenn einer in Gebrechen das Fenster aufreißt.
Unter den Lindenbäumen am Hofgarten
klingen Kantilenen
und der Page trägt die Schleppe seiner Königin.
Geheimes Glück,
versponnene Gaukeleien —
Geschwister einer Nacht.
Im stillsten Winkel dieser Stadt,
wo man des Vogelweiders Liedern lauschen kann,
im Lusamgärtlein,
leise,
hörst du?
Lautenmusik und Gamben
und Knabenstimmen im Falsett . . .

Dr. Karl Hochmuth, Stefan-Krämer-Str. 16, 8702 Gerbrunn über Würzburg